

sen, was das kirchliche Ehegesetz zur rechtmäßigen Eingehung der Ehe verzeichnet zur Trauung zugelassen werden, wobei insbesondere die Vorschrift des §. 68 *) der Anweisung für die geistlichen Gerichte im Kaiserthume Oesterreich im Auge zu behalten ist.

Was die Angehörigen des Königreiches Belgien, des Kaiserthums Brasilien, des Königreiches Dänemark, des Kaiserthumes Frankreich, des schweizerischen Kantones Genf, des Königreiches Griechenland, des Churfürstenthumes Hessen, des Landgräfenthumes Hessen-Homburg, in dem auf der linken Rheinseite gelegenen Landestheile Meisenheim, des Königreiches der Niederlande, des Königreiches Portugal, des Königreiches Preussen, des Königreiches Schweden und Norwegen, und der schweizerischen Kantone Tessin, Waatland und Neuchatel anbelangt, so bedürfen dieselben nach den vorliegenden bezüglichlichen gesandtschaftlichen Berichten zur Eheschließung im Auslande auch keiner Heimathsbewilligung, allein da hinsichtlich derselben der bei den früher angeführten Staaten bemerkte Beisatz über die Rechtmäßigkeit der im Auslande geschlossenen Ehen, sobald dieselben in Gemäßheit der Gesetze des betreffenden ausländischen Staates abgeschlossen wurden, entweder gar nicht oder doch nicht unbedingt enthalten ist, bei mehreren aber im Gegentheil angeführt wird, daß die Gesetzmäßigkeit der im Auslande geschlossenen Ehen nach den eigenen Gesetzen des Inlandes beurtheilt wird, so ist sich behufs der Hintanhaltung ungesetzlicher Eheschließungen der Angehörigen dieser, so wie aller anderen hier nicht genannten Staaten, wie bisher nach dem im Eingange bezogenen Ministerial-Erlasse vom 22. November 1859. Z. 17602. zu benehmen.

Endlich geht aus den vorliegenden gesandtschaftlichen Berichten hervor, daß keine am österreichischen Hofe beglaubigte Gesandtschaft zur Ausstellung von Heirathslizenzen für die Angehörigen ihrer Staaten ermächtigt ist, nur die Note des königlichen spanischen Ministeriums des Außern erwähnt, daß die spanischen Konsule, im Auslande berufen sind, in Eheangelegenheiten der spanischen Angehörigen im Auslande dieselbe Intervention auszuüben, die in der Halbinsel durch die Richter erster Instanz bei Minderjährigen und im Falle des Nichtvorhandenseins des Vaters, der Mutter oder der Großältern in der Weise ausgeübt wird, daß sie im Vereine mit dem Testamentskurator, und mit dem zusammen berufenen Rathe der Verwandten ihre Einwilligung zur Ehe zu erteilen haben.

Wovon die hochwürdigen bischöflichen Consistorien und die hochwürdige Superintendentur zur weiteren entsprechenden Veranlassung in Kenntniß gesetzt werden."

Hæc pro notitia et directione.

Tarnoviæ 13. Jul. 1865.

*) Recte §. 71. nam hic de exteris tractat et ita sonat: „Caveatur oportet, ne exteri aliter, quam servatis omnibus, quæ ad matrimonium rite celebrandum requiruntur, matrimonium contrahere permittantur. In quantum parochus hoc in negotio procedere possit, quin ipsum Curie Episcopali iudicandum proposuerit, Episcopus pro rerum adjunctis constituet.“